Nr. 173. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 12. April 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Kreuz von Golgatha.

Welch' ein Gegensatz! — einst waren Obrigkeit und Volk, Pilatus und Herodes, Sadduzäer und Pharisäer geschäftig, das Kreuz aufzurichten, jetzt giebt es Leute in allen Ständen und Schichten der Bevölkerung — und ihre Zahl nimmt von Tage zu Tage zu —, die das Kreuz umstürzen wollen. Woher kommt dieser Widerspruch in der Menschenbrust?

Das Kreuz, einst ein Zeichen der Schmach, hat sich die Welt erobert; es hat sich die Völker unterworfen, es hat, was noch seliger ist, Herzen bezwungen und erneuert, es ist zum Zeichen der Ehre geworden. Es erhebt sich nicht blos auf den Altären und Thürmen der Stätten christlicher Anbetung, nein, die Fürsten tragen es auf ihren Kronen, die Würdenträger auf ihrer Brust. Es ehrt die Tapferkeit des Kriegers, als Schmuck von edlem Metall und kostbaren Steinen gilt es viel bei unsern Frauen. Als Bundeszeichen eint es in rother Farbe liebende Herzen mitten im Getümmel des Krieges zu Werken des Friedens und der Liebe, als blaues Kreuz führt es den Kampf gegen den noch blutdürstigeren Feind der Menschheit, die Trunksucht, als weißes Kreuz ruft es auf zum Streit wider die verderblichen Ausschweifungen der Sinnenlust, wider die Sünde gegen das sechste Gebot, an der bisher alle Völker, die zu Grunde gegangen sind und die auch am Marke unseres Volkes zehrt. Nun, das Kreuz ist noch eine Macht im Leben des Einzelnen und der Völker, und darum eben hat sich auch ein Toben, ein Aufruhr, eine Wuth gegen das Kreuz erhoben, wie sie die Welt seit den Tagen der Verfolgungen der alten Kirche nicht wieder gesehen hat. Darum ja führen die Mächte der Finsterniß seit Jahren einen erbitterten Kampf, daß die Gesetzgebung frei werde von Rücksichtnahme auf das Christenthum, daß höhere und niedere Schulen ihres christlichen Charakters imm r mehr entkleidet, die Ehe ein rein irdischer, ja fleischlicher Kontrakt werde. Und, die göttliche Vorsehung läßt ja oft das Unbegreifliche zu, wir können es nicht leugnen, daß weite Kreise das Kreuz verworfen haben. Daß dieser Abfall immer mehr um sich greifen wird, und daß diese Thatsache schon mit lähmendem Schrecken auf zahllose Gemüther zu wirken beginnt.

Aber darum freuen wir uns auch der Wiederkehr der Woche mit dem großen Tage, den man Charfreitag nennt. Da muß sich die Welt, ob sie will oder nicht, davon überzeugen: das Kreuz steht unerschütterlich fest und keine Gewalt der Erde und der Finsterniß kann es zu Fall bringen. Es ist der Wendepunkt der Weltgeschichte, die Ruhestatt für heilsverlangende Seelen, das Zeichen, dem seit Jahrhunderten widersprochen wird, und das dennoch ein Triumph- und Siegeszeichen ist und bleibt in all den großen Kämpfen, die noch ausgestritten werden sollen. Heute, wo die Grundvesten aller menschlichen Ordnung beben, bedarf man besonders eines starken Halts. Der einzige Halt, der sich bewährt hat im Leben und im Sterben, ist das Kreuz. Darum muß es in den Kämpfen der Gegenwart das Feldzeichen werden, um das sich alle sammeln, welche nach Heil, Rettung, Glück, Seligkeit, Frieden, Trost und Kraft verlangen. In diesem Zeichen werden sie siegen.

Deutschland.

Berlin, 11. April. Heute Vormittag um 9 Uhr begaben sich Ihre kaiserlichen Majestäten zur heiligen Abendmahlsfeier, an welcher die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die unverheirateten Herren und Damen des allerhöchsten Gefolges theilnahmen, in das königliche Palais. Die Abendmahlsfeier fand in der Kapelle daselbst statt und wurde vom Hofprediger, Konsistorialrath D. Frommel, abgehalten.

— Der Kaiser nahm heute einen längeren Vortrag des Reichskanzlers in dessen Amtswohnung entgegen.

— Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern Abend 6 Uhr mit den Kindern zu mehrtägigem Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Kronberg eingetroffen. Ihre Majestät war zum Empfange der prinzlichen Herrschaften auf dem Bahnhofe erschienen.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt jetzt die schon bekannte Ernennung des Unter-Staats-Sekretärs im Auswärtigen Amt, bisherigen Wirklichen Geheimen Legationsrathes Freiherrn von Rotenhan zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz".

— Major von Wissmann meldete sich heute Mittag im Auswärtigen Amt beim Direktor der Kolonialabtheilung, Geheimrath Dr. Kayser. Die Annahme scheint, wie die „Voss. Ztg." meint, begründet zu sein, daß Major v. Wissmann nach Ablauf seines einjährigen Urlaubs im Kolonialdienst weitere Verwendung finden werde.

— Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." nach dürfte für den in Aussicht genommenen Bankdepot-Gesetzentwurf die Bezeichnung: Entwurf eines Gesetzes über die Pflichten der Kaufleute b i Aufbewahrung fremder Werthpapiere in Aussicht genommen sein. Derselbe ist schon seit einiger Zeit fertig gestellt und wird, wie bereits gemeldet, im Bundesrathe zusammen mit dem Börsensteuer-Gesetzentwurfe berathen werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meint, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath an dem von der „Voss. Ztg." veröffentlichten Entwurf eines Börsengesetzes noch mehr oder minder erhebliche Aenderungen vornimmt.

— Den jüngsten Verhandlungen des Lippeschen Landtages hat, wie aus Detmold gemeldet wird, der preußische Gesandte in Oldenburg, Graf von Monts, beigewohnt. Als Vertreter Preußens für das Fürstenthum Lippe, was Graf v. Monts gleichzeitig ist, hat derselbe, wie anzunehmen ist, Veranlassung gehabt, über die Lippesche Frage an Ort und Stelle sich zu informiren.

— Laut einer Londoner Depesche der „Voss. Ztg." erfährt der „Standard" aus angeblich chinesischer Quelle, es sei Grund vorhanden, die zuversichtlichen Erwartungen auf einen baldigen Friedensschluß zwischen China und Japan zu bezweifeln. Japan habe noch nicht seine übertriebenen Forderungen fallen gelassen, wie z. B. die Abtretung eines Theiles der Mandschurei die China unter keinen Bedingungen bewilligen wolle.

** Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat März in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen ausgeprägt: für 18 174 840 Mark Doppelkronen und zwar sämtlich auf Privatrechnung, für 289 490 Mark Kronen, für 89 500 Mark silberne Fünfmarkstücke, für 60 237,95 Mark Fünfpfennigstücke und für 84 153,79 Mark Einpfennigstücke.

** Gelegentlich der Ankündigung des vom 21. bis 23. April in Halle tagenden achten deutschen Handwerkertages wird in einzelnen Blättern darüber Klage geführt, daß die Stellung, welche die Regierung zu den Handwerkerwünschen einnehme, eine unklare sei. Die Klage ist nicht berechtigt. In erster Reihe kommt es bei dieser Frage auf die Handwerksorganisation und auf den Befähigungsnachweis an. Was die erstere betrifft, so haben bekanntlich die im Sommer 1893 vom preußischen Handelsminister veröffentlichten Grundzüge eine so widerspruchsvolle Aufnahme in den Kreisen des Handwerks selbst gefunden, daß es unmöglich war, auf ihnen ohne Weiteres fortzubauen. Nach den gutachtlichen Aeußerungen, welche darüber laut wurden, mußte man im Zweifel sein, ob durch die Vorschläge den Wünschen eines großen Theiles des Handwerks selbst, geschweige denn der großen Mehrheit desselben nachgekommen würde. Man ist deshalb mit Naturnothwendigkeit von diesem Wege abgedrängt worden und hat einen anderen eingeschlagen, der eher zum Ziele zu führen verspricht, nämlich den, erst Vertretungskörperschaften für das Handwerk zu schaffen und dann diese selbst über die Organisation und andere Fragen sich einigen zu lassen. Die Vorbereitungen auf diesem Gebiete werden eifrig gefördert und wenn auch nicht mehr für die laufende Reichstagung eine Vorlage nach dieser Richtung erwartet werden darf, so kann man doch für die nächste Tagung darauf hoffen. Die Situation ist also nach dieser Seite völlig klar. Und nicht anders liegt es mit dem Befähigungsnachweis. Der Bundesrath hat sich ihm gegenüber bisher stets ablehnend verhalten. Es wird abzuwarten sein, ob die Kammern, welche eine autoritative Vertretung des Handwerks darstellen sollen, im Stande sein werden, für die Einführung des Befähigungsnachweises Gründe herbeizuschaffen, welche den Bundesrath zu einer anderen Stellungnahme bewegen können.

** Durch das Ergebniß der Veranlagung der Ergänzungssteuer, vermöge dessen die vollen Zinsen des aus den der etatsmäßigen Verwendung gesetzlich entzogenen Mehrerträgen der Einkommensteuer angesammelten Kapitals zur Erfüllung des Normalertrages jener Steuer in Anspruch genommen werden müssen, wird eine in dem laufenden Staatshaushaltsetat vorhandene Anomalie gegenstandslos. Jene Zinsen sind nämlich nicht etwa in den Etat eingestellt, vielmehr ist diejenige Summe, welche nicht zur Deckung eines etwaigen Ausfalls bei der Ergänzungssteuer gebraucht wird, durch einen Etatvermerk dem Herrn Unterrichtsminister zu der in dem Ergänzungssteuergesetz subsidiär vorgesehenen Verwendung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gemeinden bei Volksschulbauten und anderen Leistungen für Schulzwecke zur Verfügung gestellt worden. Schon die Unmöglichkeit, den für diesen Zweck verfügbaren Betrag ziffernmäßig im Voraus zu veranschlagen, machte dessen Einstellung in den Etat unangängig. Nunmehr ist der als Auskunftsmittel vorgesehene Vermerk sachlich inhaltslos geworden, weil von jenen Zinsen nichts für Volksschulzwecke übrig bleibt. Es ist auf den ersten Blick klar, daß durch die Nothwendigkeit, jene Zinsen zur Ergänzung der Einnahmen zu verwenden, die Schwierigkeiten für die Durchführung eines Lehrerbesoldungsgesetzes sich noch steigern. Das angesammelte Kapital selbst wird bekanntlich in der Hauptsache der Generalstaatskasse als Betriebsfonds überwiesen werden, sodaß die Bestimmung über die Verwendung der Zinsen eine mehr formale Bedeutung hat.

** Dem Vernehmen nach dürfte für den in Aussicht genommenen Bankdepot-Gesetzentwurf die Bezeichnung: Entwurf eines Gesetzes über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere in Aussicht genommen sein. Der Entwurf ist schon seit einiger Zeit fertig gestellt und wird, wie schon gemeldet, zugleich mit dem Börsengesetz zur Berathung im Bundesrathe gelangen, so daß beide Entwürfe zusammen dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden können.

** Die politischen Ostern werden auch diesmal, wie es den Anschein hat, in Europa ohne störenden Zwischenfall verlaufen. Auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen von Kabinet zu Kabinet sind nirgends Symptome zu entdecken, welche den Schluß auf das Vorhandensein ernsterer Meinungsverschiedenheiten gestatteten, als sie im Gange der normalen Entwickelung sich wohl hier und da gelegentlich einzustellen, aber Dank dem vorhandenen guten Willen der Betheiligten auf dem ordnungsmäßigen diplomatischen Wege auch wieder beseitigt zu werden pflegen. Das aktuelle Interesse der Mächte wendet sich zur Zeit weniger den Angelegenheiten Europas als denen Ostasiens zu, wo die im Gange befindlichen Verhandlungen der kriegführenden Theile allen an den dortigen Verhältnissen interessirten europäischen Staaten die Mahnung nahe legen, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß der Friedensschluß zwischen Japan und China auf Bedingungen hin erfolge, mit denen sich auch Europa einverstanden erklären kann. Von dieser alle Mächte ziemlich gleichmäßig berührenden Frage abgesehen, haben einzelne von ihnen ihre laufenden Privatkonten, so England zur Zeit in Chitral, Frankreich in Madagaskar, Italien in Erithrea, Spanien in Kuba, deren Abwickelung aber auf den Charakter der allgemeinen Lage unseres Welttheils keine, wenigstens keine direkte, Rückwirkung zu üben angethan erscheint. Höchstens für Spanien könnte der kubanische Aufstand, wenn seine Bewältigung nicht bald und gründlich vor sich geht, bedenkliche Folgen nach sich ziehen und möglicherweise zu dem Verluste der bis jetzt noch mühsam behaupteten Stellung Spaniens als einer Kolonialmacht führen. Indessen hat Spanien durch seine in den letzten Jahren befolgte Wirthschafts- und Handelspolitik sich selbst in eine solche Isolirung gebracht, daß seine derzeitigen Schwierigkeiten auf Kuba ihm kaum irgendwo eine tiefer gehende Theilnahme erwecken. — Der gemeinsame Feind aller Kultur und Gesittung, die sich bald zahmer, bald wilder geberdende proletarische Umsturzbewegung, arbeitet augenblicklich nur mit halben, ja mit Viertelskraft, und dürfte ebenfalls kaum eine Störung der Osterpause veranlassen. Die mißliche Geschäftskonjunktur erinnert selbst den verbissensten Anhänger der sozialen Revolution daran, daß man sich nicht ungestraft gegen die Gesetze der wirthschaftlichen Entwickelung auflehnt. Wo das dennoch geschehen, wie im englischen Schuhmacherstreik, bilden die Arbeiter den leidenden Theil, und diese Wahrnehmung macht die Genossen anderer Orten nicht gerade kampflustig. Am schlagendsten tritt diese Wahrnehmung in Belgien hervor, wo die Propaganda für den Generalstreik, im Falle Regierung und Kammer nicht unter das kaudinische Joch der Forderungen der sozialdemokratischen Parteistreber kriechen sollten, sich als ein ganz plumper agitatorischer Schwindel enthüllte, welcher jählings zusammenbrach, als die Staatsautorität fest blieb. Auch in Frankreich hat die Sozialdemokratie sich seit der Uebernahme der Präsidentschaft durch Felix Faure aller offensiven Vorstöße gegen die Regierung enthalten, in der sehr richtigen Erkenntniß, daß die Massen für revolutionäre Unternehmungen momentan nicht zu haben sind. Bei uns in Deutschland nimmt die Sozialdemokratie im Hinblick auf das noch unentschiedene Loos der Umsturzvorlage eine abwartende Haltung ein, die Zurüstungen für die „Maifeier" erscheinen recht dürftig; immerhin soll man nicht vergessen, daß das unter der Asche glimmende Feuer eine permanente Drohung darstellt, und soll sich durch die momentan herrschende Stille nicht in trügerische Sicherheit einwiegen lassen.

Köln, 11. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Belgrad: Auch im Schabatzer Kreise sind blutige Ausschreitungen vorgekommen. Zahlreiche Wähler wurden verhaftet. In Bohaiisch und anderen Orten prügelten die oppositionellen Wähler die Richter durch und zwangen die Präfekten zur Flucht.

Wilhelmshafen, 11. April. Das Kanonenboot „Wolf" hat Befehl erhalten, die Heimreise anzutreten.

Schwerin i. Meckl., 11. April. Der preußische Regierungsrath Kunkel, welcher seit dem Tode des mecklenburgischen General-Zolldirektors Oldenburg die Steuer- und Zolldirektion von Mecklenburg verwaltete, ist definitiv zum Direktor dieser Behörde mit dem Titel Ober-Zolldirektor ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. April. Die Wahl Franz Kossuths zum Reichstagsdeputirten in Tapolcza bedeutet für die Regierungspartei den Verlust eines Mandates. Sonst hat die Sache keine große politische Bedeutung. Früher oder später hätte Kossuth unter allen Umständen ein Mandat erlangt; besser, daß es früher geschehen, damit man ihn im hellen Lichte der parlamentarischen Tribüne kennen lernt.

Wien, 11. April. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Verbote der Einfuhr von Rindvieh aus den wegen der Lungenseuche gesperrten Gebieten des deutschen Reiches. Die Einfuhr von Rindvieh aus folgenden Gebieten ist darnach verboten: 1. Aus den Regierungsbezirken Posen, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim und Aachen. 2. Aus den Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau. 3. Aus dem Großherzogthum Sachsen-Weimar und 4. aus dem Herzogthum Anhalt. Diese Verbote treten an Stelle der am 11. März erlassenen Verbote.

Pest, 11. April. Die gestrige Wahl Franz Kossuths zum Abgeordneten in Tapolcza gegen den Staatssekretär des Handels Voeroes macht in hiesigen politischen Kreisen nur geringen Eindruck. Mehrere Blätter sprechen die Meinung aus, Franz Kossuth habe längst aufgehört, den maßgebenden Kreisen Bedenken einzuflößen. Es sei vielmehr zu erwarten, er werde in die Redeweise der äußersten Linken einen besseren Ton bringen.

Pest, 11. April. In den Straßen Semlins steht das Wasser $1\frac{1}{2}$ Meter hoch. Donau, Save und Drina sind abermals gestiegen. Nach den bedrohten Ortschaften sind Pioniere mit Pontons abgegangen. Unterhalb Csongrad wurden in Folge eines Dammbruchs 20 000 Joch Aecker und Wiesen überschwemmt. In Kocsuba an der Weißen Koeroes sind 11 Häuser eingestürzt.

Graz, 11. April. Heute Morgen traten 36 Personen von hier, denen sich andere Theilnehmer aus Steiermark anschlossen, die Fahrt nach Friedrichsruh zur Begrüßung des Fürsten Bismarck an. Die Ansprache in Friedrichsruh wird Dr. med. Ritter v. Planner halten, während ein Unter-Steierer den Ehrenbecher mit steierischem Weine füllen wird. Außerdem wird ein Vertreter der Grazer Studentenschaft zugegen sein.

Belgien.

Brüssel, 11. April. Die Prinz-Heinrichbahn giebt den Interessenten bekannt, daß die Gesellschaft von der Verwaltung der Elsaß-Lothringischen Eisenbahnen die Mittheilung erhalten hat, daß vom 1. Juli d. J. ab die bisher über die Attert- und die Sauerlinie geleiteten Transporte über Luxemburg geführt werden müssen.

Großbritannien und Irland.

Die gestern im englischen Unterhause vorgenommene Sprecherwahl hat das vorausgesehene Ergebniß gehabt. Mr. William Court Gully, der liberale Vertreter für Carlisle, ist zum Nachfolger Peels gewählt worden. Die Mehrheit, die sich auf seinen Namen vereinigte, war freilich sehr gering, sie betrug nur 11 Stimmen, da den 285 Abgeordneten, die für ihn stimmten, 274 Konservative, Unionisten und Parnelliten gegenüberstanden. An die Wahlhandlung knüpfte sich eine ziemlich erregte Erörterung, in deren Verlaufe der Schatzkanzler Sir William Harcourt den von Balfour erhobenen Vorwurf zurückwies, das Kabinet habe in tyrannischer Weise das Bestreben gezeigt, dem Hause einen Kandidaten für das Amt des Sprechers aufzudrängen. Er und die Regierung hätten einmüthig die Wahl des für das Amt tüchtigsten Mannes gewünscht, nämlich die Courtneys, aber die Liberalen und Unionisten hätten dieser Kandidatur nicht zugestimmt, weil die Tories einen eigenen Kandidaten aufzustellen wünschten. So sei eine Meinungsverschiedenheit entstanden. Balfour bestritt die Richtigkeit der Erklärung Harcourts. Nachdem Gully den Sitz des Sprechers eingenommen hatte, beglückwünschte Harcourt ihn, und Balfour versicherte ihn der Unterstützung der Opposition. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 22. April. Die Bestätigung des neuen Sprechers durch die Krone erfolgt in der nächsten Sitzung in Formen, die durch das Herkommen von Jahrhunderten ebenso fest geschaffen sind wie die für die Sprecherwahl selbst. Die Krone wird dabei durch eine königliche Kommission vertreten, die neben dem Lordkanzler und anderen Mitgliedern des Privy Council, des Geheimen Staatsraths, fünf Peers umfaßt. Diese königlichen Kommissare begeben sich in ihren vorgeschriebenen Staatsgewändern, weiße Stäbe in der Hand haltend, in den Sitzungssaal des Oberhauses, setzen sich auf eine Plattform zwischen Thron und Wollsack, dem Präsidentensitz, und lassen durch den Träger des schwarzen Stabes (Gentleman Usher of Black Rod) das Unterhaus zu sich entbieten. Im Unterhause sitzt der erwählte Sprecher in Amtstracht mit einer Stutzperrücke auf dem Haupt im Präsidentenstuhl (chair). Sowie der Träger des schwarzen Stabes in Sicht des Thürstehers kommt, ruft dieser mit lauter Stimme ins Haus hinein: „Black Rod!", worauf die Saalthüren sofort geschlossen werden, ganz wie es geschähe, wenn der Souverän selbst sich während der Verhandlungen einfinden wollte. Der Träger des schwarzen Stabes klopft dreimal an, nun öffnet der Sergeant-at-Arms ein Schiebfenster und fragt nach seinem Begehr. Erst nach gegebener Auskunft erhält Black Rod Einlaß, verbeugt sich dreimal, schreitet an den Tisch des Hauses und theilt mit, daß er, gehorsam dem Befehle des Souveräns, komme, dieses ehrbare Haus zu bitten, sich zum Hause des Lords zu begeben. Nun erhebt sich der Sprecher und schreitet, gefolgt von den anwesenden Gemeinen, an die Schranken des Oberhauses. Nachdem ihm dort die königliche Botschaft, welche die Kommission bevollmächtigt, vorgelesen worden, spricht er: „Gehorsam den Befehlen Ihrer Majestät sind Ihrer Majestät getreue Gemeine in Ausübung ihrer unbezweifelten Rechte und Privilegien zur Wahl eines Sprechers geschritten, und dieser stellt sich nunmehr an euren Schranken vor und unterwirft sich in aller Demuth Ihrer Majestät gnädigster Bestätigung." Darauf ertheilt der Lordkanzler dem Sprecher die Versicherung, daß Ihre Majestät die getroffene Wahl allergnädigst bestätige. Die Bitte um neuerliche Bestätigung der Rechte und Privilegien der Gemeinen, die der am Beginn der Parlamentstagung gewählte Sprecher nach der Bestätigung seiner Wahl zu stellen hat, entfällt diesmal, da es sich um die Bestätigung eines mitten in der Tagung gewählten Sprechers handelt. Ob Mr. Gully sich seiner hohen, mit einem Jahrgehalt von 100 000 Mark verbundenen Würde lange erfreuen wird, ist zweifelhaft, denn die Unionisten haben angekündigt, daß sie ihn nicht wiederwählen werden, falls sie bei den nächsten Wahlen die Mehrheit erlangen. Ueber die gestrigen Vorgänge im Unterhause, die oben schon kurz angegeben sind, geht der „Voss. Ztg." noch folgender ausführlichere Bericht zu:

London, 10. April. Vor vollen Bänken und Gallerien vollzog sich heute im Unterhause die Sprecherwahl in folgender Weise: Schatzkanzler Harcourt forderte im Namen der Königin das Haus zur Neuwahl auf. Da der Präsidenten

6. Christliche dienende Liebe und römische Herrschsucht.

In der christlichen Kirche herrscht dienende Liebe. Christus lehrt (Matth. 22, 37—39): „Du sollst lieben, Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe; dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst."

Auf diese sich hingebende, demüthige Liebe dringt unser Herr Christus mit aller Kraft von Beginn seiner Lehre bis zum Tage seines Todes, und wenn unter den Jüngern ein Wettstreit entsteht, wer der Größte sein werde, verbietet er solchen Rangstreit und solches Herrschaftsgelüste auf das Ernsteste.

Als die Jünger vor Jesus traten (Matth. 18, 1—4) und sprachen: „Wer ist doch der Größte im Himmelreich?", rief Jesus ein Kind zu sich, stellte es mitten unter sie und sprach: „Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, „daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das „Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedrigt, wie dies Kind, der ist „der Größte im Himmelreich."

Ebenso als Jesus im letzten Osterfeste in Jerusalem wirkte, sprach er (Matth. 20, 25—28): „Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen und „die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch; sondern, „so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener, und wer da „will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn „ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe „sein Leben zu einer Erlösung für Viele."

Und ebenso spricht Christus (Luc. 22, 25—26): „Die weltlichen Könige „herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren; ihr aber nicht also; „sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vor„nehmste wie ein Diener."

Ferner (Matth. 23, 11—12): „Der Größeste unter euch soll euer Diener „sein. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedrigt; und wer sich selbst „erniedrigt, der wird erhöhet."

Endlich noch bei dem letzten Abendessen, das er mit seinen Jüngern am Tage vor seinem Tode feierte, und in welchem er seinen Jüngern die Liebe zu Gott und zu den Menschen in so beredten Worten an das Herz legte und in das Herz schrieb, da legte er ihnen nochmals die Demuth der Liebe als erstes Gebot vor. Johannes (Cap. 13, 4—17) schreibt: Jesus stand vom Abendmahle auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Darnach nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: „Wisset „ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr, und „saget recht daran; denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, „euch die Füße gewaschen habe: so sollt ihr auch euch unter einander die Füße „waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan „habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, denn „sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches „wisset, selig seid ihr, so ihr es thut."

Nach dieser Lehre unsers Herrn Christus giebt es also in der christlichen Kirche nur Einen Herrn, das ist Christus, der Sohn Gottes, der Eins ist mit dem Vater und der gesandt ist auf Erden, uns Menschen zu erlösen und seine Kirche ganz nach dem Willen des Vaters zu leiten. Unter den Christen aber giebt es nach dieser Lehre in der Kirche keine Großen und Kleinen, keine Vornehmen und Geringen, sondern alle Christen sind vor dem Herrn gleich und ist vor ihm derjenige Christ der Größte, der am meisten sich erniedrigt und am meisten seinen Mitbrüdern in christlicher Liebe dient und hilft.

Ganz ebenso schreibt der Apostel Petrus im Geiste dienender Liebe (1. Petr. 5, 1—5): „Die Aeltesten (presbytérous, deutsch Priester), so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde, nicht als die über das Volk herrschen, sondern seid Vorbilder der Heerde. Allesammt seid unter einander unterthan und haltet fest an der Demuth, denn Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade."

Petrus lebt also in echt christlichem Geiste, in hingebender, sich aufopfernder Liebe. Dagegen verdammt er die antichristlichen Lehren, welche einem Menschen eine Herrschaft über die Kirche geben wollen, die allein dem Herrn Christus, dem Sohne Gottes, gebührt (2. Petr. 2, 1—3, 12—22). Ganz in gleichem Geiste wirken auch die andern Apostel.

Als die christliche Kirche seit Konstantin dem Großen Staatsreligion im römischen Reiche ward, änderte sich das Verhältniß und gewannen die Bischöfe eine größere Bedeutung und größeren Einfluß; aber bis 604 n. Chr. kam die Idee eines Universal-Bischofs über die ganze Kirche, d. h. die Idee eines Papstes noch nicht zur Geltung. Im Gegentheile, als sich der Bischof von Konstantinopel Johannes den Titel episcopus universalis zulegen wollte, erklärte der römische Bischof Gregor I. der Große 590—604 diese Idee eines Universal-Bischofs, der über die ganze Kirche herrschen wolle, für Wahnsinn.

Gregor I. schreibt darüber wie folgt (Ep. lib. IV. 32; Mansi Tom IX. S. 1208):

Absit a cordibus Christianorum nomen istud blaphemiae (episcopus universalis) in quo omnium sacerdotum honor adimitur, dum ab uno sibi dementer arrogatur.	Fern sei von den Herzen der Christen jener Name voll Blasphemie (Universalbischof), in welchem die Ehre aller Priester fortgenommen wird, weil sie wahnsinniger Weise von einem für sich angemaßt wird.

Ferner Ep. lib. IV. 34 S. 1211:

Sed in hac ejus superbia quid aliud nisi propinqua jam Antichristi esse tempora designatur?	Aber in diesem Hochmuthe stellt sich nichts Anderes dar, als daß die Zeiten des Antichristes schon nahe sind.

Ebenda:

Illum videlicet (Luciferum) imitatur, qui spretis in sociali gaudio angelorum legionibus ad culmen conatus est singularitatis erumpere dicens: super astra coeli exaltabo solium meum; sedebo in monte testamenti.	Jenen (den Lucifer) ahmt er offenbar nach, welcher gewagt hat, aus den verachteten Legionen der in geselligem Verkehre stehenden Engel zum Gipfel einer einzig artigen Stellung hervorzubrechen, rufend: Ueber des Himmels Sterne erhebe ich meinen Sitz, ich werde sitzen auf dem Gipfel des Testamentes.

Ferner Ep. lib. IV. 36 Seite 1216 schreibt er an den Patriarchen Eulogios von Alexandreia:

Nihil in vobis haec tentatio diabolicae usurpationis sibi adscribat — scriptaque cum universalis nominis falsitate nec dare nec suscipere praesumatis.	Dieser Versuch teuflischer Anmaßung möge in euch auch gar keine Zustimmung finden — und Schreiben mit dem falschen Namen eines Universalbischofs mögt ihr weder annehmen noch erlassen.

(Fortsetzung folgt.)

stuhl leer war, übernahm der erste Sekretär des Büreaus die Leitung des Hauses. Er erhob sich und deutete mit dem Finger auf den Abgeordneten Whitebread, der im Namen der liberalen Partei beantragte, daß Herr William Court Gully, Mitglied für Carlisle, den Stuhl des Hauses als Sprecher einnehme. Mit dem Antrage verknüpfte Whitebread eine längere Rede, in der er den etwaigen Einwänden gegen die Wahl Gullys begegnete. Seine Laufbahn als Jurist sei sicherlich kein Hinderniß für die Bekleidung des Sprecheramtes; schließlich rühmte er Gullys hohe Begabung für dieses große Amt. Birrell unterstützte den Antrag in schmeichelhaften Ausdrücken für Gully. Alsdann wurde von Sir John Mowbray im Namen der Konservativen Sir Matthew White Ridley für das Sprecheramt vorgeschlagen. Nachdem Whalen den Vorschlag unterstützt hatte, wendeten sich Gully und Ridley an das Haus mit einer kurzen Ansprache. Gully sagte, zum Sprecher dieses Hauses gewählt zu werden, sei die größte Ehre, die einem Unterthan der Krone in England zu Theil werden könne. Sollte er gewählt werden, so würde er alles thun, was in seinen Kräften stehe, um die Würde des Hauses aufrecht zu erhalten. Balfour beanstandete die Wahl Gullys, weil es ihm bei allen hohen persönlichen Eigenschaften an der nöthigen parlamentarischen Erfahrung mangele. Harcourt trat warm für die Kandidatur Gullys ein und bedauerte, daß die Opposition die Sprecherwahl zur Parteifrage gemacht habe. Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergab die Wahl Gullys mit 285 gegen 274 Stimmen. Die Parnelliten stimmten mit der Opposition. Mehrere Liberale, darunter Dilke, enthielten sich der Abstimmung. Gully schritt an der Hand Whitbreads und Birrells nach dem Stuhle und dankte stehend dem Hause. Harcourt beglückwünschte ihn warm. Balfour sagte, Gully werde von der kleinen Mehrheit gewählt, aber da er jetzt der Vertreter des ganzen Hauses sei, komme er, um ihn des Wohlwollens und der Unterstützung der Opposition zu versichern. Gully erhielt am 22. April im Oberhause die königliche Genehmigung seiner Erwählung.

Rußland.

Petersburg, 11. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht den am 14. v. M. unterzeichneten russisch-dänischen Handels- und Schifffahrtsvertrag. Derselbe ist auf der Basis der Meistbegünstigung abgeschlossen.

Petersburg, 11. April. General v. Werder wurde von der Kaiserin in Privataudienz empfangen und eingeladen, im Sommer in Krasnoje-Selo einige Zeit zu verweilen.

Riga, 11. April. Die Dünaschifffahrt bis Domesnäß ist freigeworden. Das Eis an der Dünamündung ist durch Dampfer gebrochen; der Beginn des Eisganges wird täglich erwartet.

Serbien.

Belgrad, 11. April. Die Morawa und die Drina sind aus ihren Ufern getreten und haben an Aeckern, Straßen und Brücken beträchtlichen Schaden angerichtet.

Asien.

Shimonoseki, 10. April. Die heutige Konferenz zwischen den japanischen und chinesischen Friedensunterhändlern dauerte zwei Stunden. Li-Hung-Tschang war während der ganzen Zeit anwesend. Der japanische Minister des Auswärtigen Vicomte Mutsu nahm wegen Krankheit an der Sitzung nicht Theil.

Simla, 11. April. Eine Abtheilung Truppen von 300 Mann ging von Gilgit ab, um die Garnison von Tschitral zu verstärken. Der Marsch führte über den 12 000 Fuß hohen Shandarpaß; obwohl der Uebergang etwa 20 Tage in Folge der ununterbrochenen Schneefälle ausgesetzt war, sollte derselbe aus diesen Gründen für die Träger nicht bewerkstelligt werden; die Truppen selbst trugen alsdann die Bergkanonen etwa sieben Meilen durch den Schnee hindurch. Es kamen dreißig Fälle von Schneeerblindung und 26 Erfrierungsfälle vor; im Uebrigen aber ist der Gesundheitszustand der Truppen ein ausgezeichneter.

Amerika.

Newyork, 11. April. Nach einem Telegamm aus New-Orleans ist der Streik der am dortigen Quai beschäftigten Werftarbeiter thatsächlich beendet. Die Arbeiter erklärten sich bereit, für jeden Arbeitgeber, gleichviel ob Mitglied der Arbeitgeber-Vereinigung oder nicht, zu arbeiten, auch mit Negern zusammen zu arbeiten.

Buenos-Ayres, 10. April. Die Nachricht, daß zwischen Argentinien und Chile Schwierigkeiten entstanden seien, wird offiziell in Abrede gestellt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. April. Wegen des bevorstehenden Osterfest-Verkehrs wird am 13. und 14. April d. J. im Anschluß an den von Berlin um 9 Uhr Vormittags und an den um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags von Stettin abgehenden Personenzug zur schnelleren Beförderung der Reisenden von Ducherow ab ein Bedarfs-Personenzug um 1 Uhr 2 Minuten Nachmittags bis Swinemünde eingelegt werden. Auf den Haltepunkten Carmin, Stolpe und Cutzow wird nach Bedarf gehalten. Personenbeförderung findet in 1. bis 4. Wagenklasse statt. Zu demselben Zweck verkehren während der Osterfestzeit nachstehende Personen-Sonderzüge: a) Am Ostersonnabend, den 13. April d. J.: 1. der um 4 Uhr 51 Min. Nachmittags von Berlin in Stettin eintreffende Personenzug Nr. 37 ab Stettin um 5 Uhr Nachmittags weiter bis Alt-Damm, 2. der fahrplanmäßig sonst um 5 Uhr 10 Min. Nachmittags von Stettin bis Alt-Damm gehende Personenzug Nr. 133 von dort weiter bis Belgard, 3. dem fahrplanmäßig um 10 Uhr 38 Min. Vormittags von Stettin nach Berlin abgehenden Personenzug Nr. 26 ein Vorzug ab Stettin um 10 Uhr 17 Min. Vormittags vorauf bis Berlin. b) Am Ostersonntag, den 14. April d. J., ein Vorzug zu dem fahrplanmäßig um 5 Uhr 25 Min. Vormittags von Stettin abgehenden Personenzuge Nr. 23 ab Stettin um 5 Uhr 7 Min. Vormittags bis Belgard. c) Am dritten Osterfeiertage, den 16. April d. J., ein Vorzug vom Personenzuge Nr. 26 wie am Ostersonnabend, den 13. April d. J. Sämtliche vorbezeichneten Sonderzüge mit Ausnahme des Nachzuges vom Schnellzuge Nr. 22, welcher nur 1. bis 3. Klasse führt, befördern Personen in allen Wagenklassen.

— Der vorgestern verhaftete Handlungslehrling Boecker ist nicht identisch mit dem Handlungslehrling **Wilhelm Boecker**, dessen Eltern Altdammerstraße 6 wohnen.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die **Erneuerung der Loose** zur 4. Klasse 192. Landeslotterie bei Verlust des Anrechts bis **Dienstag, den 16. April, Abends 6 Uhr** stattfinden muß. Die Gewinnziehung beginnt am 20. April und endet am 13. Mai.

— Die vereinigte Kupferschmiede-, Gelbgießer- 2c. Innung weist darauf hin, daß die Meister obenbenannter Gewerbe sich entschlossen haben, nur solche Gesellen zu beschäftigen, welche bei Innungsmeistern ihre Lehrzeit vollendet haben, und nur im Nothfalle von diesen Bestimmungen abweichen werden.

* In der gestrigen Sitzung der **Strafkammer 1.** des hiesigen Landgerichts wurden der Arbeiter Karl **Howe** und dessen Ehefrau Rosalie, geb. Neumann, wegen schwerer Kuppelei zu einem bezw. zwei Jahren **Zuchthaus** und entsprechenden Nebenstrafen verurtheilt, auch die sofortige Verhaftung der Frau H. verfügt. Die Verhandlung wurde bei verschlossenen Thüren geführt.

— Dem Postpackmeister a. D. **Friedrich Voigt** zu Stettin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Ueber die **Verhältnisse im Gastwirthsgewerbe** ist ein Fragebogen von der Regierung versandt worden, der zwanzig Fragen enthält. Die wichtigsten derselben lauten: Ist die Sonntagsruhe im Gastwirthsgewerbe durchzuführen und in welcher Weise? Werden die Lehrlinge bei der Arbeitszeit berücksichtigt und in welcher Weise? Wenn der Sonntag den Gastwirthsgehülfen nicht freigegeben werden kann, werden sie für die Sonntagsarbeit entschädigt und in welcher Weise? Wie stellen sich die Löhne zu den Trinkgeldern und wie hoch wird der Prozentsatz der Trinkgelder bei den Löhnen in Anrechnung gebracht? Wie gestaltet sich das Familienleben der Kellner?

— (Stettiner Gartenbau-Verein.) Versammlung am 8. April. Vorsitzender Herr Koch. Nach Verlesung des letzten Sitzungs-Protokolles und Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen erfolgte die Vertheilung des Programms für die am 12.—15. September d. J. in Greifswald stattfindende Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung an die Mitglieder. — Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung wurde auf Vorschlag des Vorstandes Herrn Theodor Parlow als Anerkennung für 25jährige treue Pflichterfüllung einstimmig eine silberne Medaille verliehen. — Demnächst erfolgte durch den Vorsitzenden die Prämiirung der Gärtnerzeichenschüler und zwar wurden prämiirt: mit dem 1. Preis: Hermann Dittmer bei Stadtgärtner Kasten (Lauche's Dendrologie); mit dem 2. Preis: Aug. Ziegler, Lehrling in der Handelsgärtnerei seines Vaters (Hampel, Frucht- und Gemüsetreiberei); mit dem 3. Preis: Max Becker, Gehülfe in der Kückenmühle (Hampel, Moderne Teppichgärtnerei); mit dem 4. Preis: Robert Holzhüter, Lehrling in der Kückenmühle (Heinrich, Gärtnerisches Planzeichnen). Auch Herrn Landschaftsgärtner Dähn war ein Preis zuerkannt worden, indeß hatte derselbe zu Gunsten seiner jüngeren Mitschüler verzichtet. Eine lobende Erwähnung erhielten noch die Lehrlinge Stoldt, Wachholz, Kelbing und Ebert. Im Allgemeinen waren die Leistungen durchaus zufriedenstellend und war in denselben wiederum ein bemerkenswerther Fortschritt zu verzeichnen, wie aus den zur Ansicht ausgelegten Zeichnungen zu ersehen war. — Ueber den Einfluß der Witterung des letzten Winters auf die Gartengewächse berichtete zunächst Herr Kasten, derselbe hebt hervor, daß die Witterung insofern eine ungewöhnliche gewesen sei, als ziemlich starker anhaltender Frost und reichlicher Schnee vorherrschend gewesen seien; was den Bäumen und Sträuchern aber mehr als Beides geschadet habe, sei die Sonne gewesen, die es bewirkt habe, daß z. B. bei alten Lindenbäumen die Rinde auf einer Seite von oben bis unten aufgerissen sei. Es trete diese Erscheinung zwar öfter auf und zwar sogar noch bei 60—80 Jahre alten Bäumen, auch schließen sich meist die Rißstellen von selbst wieder, indeß komme es namentlich bei den älteren Bäumen doch vor, daß Feuchtigkeit in die Risse eindringe, wodurch ein Faulen des Stammholzes veranlaßt werde. Auch alte sonst winterharte Sträucher von Pranus Pissardi und Deutzien hätten, allerdings nur vereinzelt, gelitten, wogegen die immergrünen Sachen, wie Nordmannium, Truja, Cupressus, Taxus und dergl. sehr stark beschädigt und an vielen Stellen sogar ganz vernichtet worden seien. Die Rosen seien im Allgemeinen gut durch den Winter gekommen, indeß durch das zu frühe Aufnehmen derselben wären noch zahlreiche zu Grunde gegangen und man müsse sich nur wundern, daß der an dieser Stelle wiederholt ausgesprochenen Warnung vor dem zu frühen Aufnehmen der Rosen noch immer so oft zuwider gehandelt werde. Von den Obstbäumen hätten namentlich die Birnen stark im Holze gelitten, während Pfirsiche und Aprikosen weniger Schaden genommen hätten. Eine interessante Grasstaude, Erianthus Ravennae, die sonst unseren Winter gut auszuhalten pflege, sei trotz reichlicher Bedeckung total erfroren. Des Weiteren theilt Herr Wiese mit, daß die Winterwitterung auch in Holland, und zwar namentlich in den Versand-Baumschulen Boscoops starken Schaden angerichtet habe. So seien von den Pflanzen, die ohne Bedeckung im Freien gestanden hätten, Aucuba Laurus, Treib-Rhododendron und buntblättrige Ilex ganz todt, während die härteren Rhododendron und die grünen Ilex-Arten so stark gelitten haben, daß sie für das gegenwärtige Frühjahr vollständig unbrauchbar seien. Auch dort hätten die Coniferen, wie Cedrus-, Tsuga-, Abies- und Taxus-Arten mehr oder weniger stark gelitten; dasselbe gelte auch von Obstbäumen und Ziergehölzen, also von blattverlierenden Pflanzen. Man hätte nun nach diesen mißlichen Schlägen, welche die holländische Baumschulen-Kultur ebenso schwer getroffen habe, wie die einheimische, wohl zu allererst annehmen sollen, daß in diesem Frühjahr die sattsam bekannten „holländischen Auktionen“ ausfallen würden. Dies sei aber nicht der Fall, denn in Berlin sei bereits eine solche Auktion abgehalten worden, in welcher, wie durch Kenner thatsächlich festgestellt worden ist, theilweise ganz erfrorene, theilweise stark durch Frost beschädigte Bäume und Sträucher verkauft worden seien. Die Käufer hätten natürlich ausschließlich aus Privatpublikum bestanden, welches nicht im Stande ist, den Schaden an den Pflanzen zu erkennen und in Folge dessen sein Geld zum Fenster hinausgeworfen hätte. „Theures Brennholz“ habe einer der anwesenden Fachleute sehr treffend bemerkt. Der Schaden, den diese Auktionen anrichten, bestehe nicht nur in der allerdings recht unangenehmen Konkurrenz, die der heimischen Gärtnerei dadurch bereitet werde, sondern vielmehr zum weitaus größeren Theile darin, daß die unausbleiblichen Mißerfolge bei dem kaufkräftigen Publikum die Lust am Kaufen überhaupt verringern. Deshalb könne man dasselbe vor dem Kaufen auf solchen Auktionen nicht eindringlich genug warnen, umsomehr als die heimische Gärtnerei, wie unsere bisherigen Ausstellungen bewiesen haben, vollständig in der Lage sei, allen Ansprüchen zu genügen. Zudem biete der heimische Gärtner immerhin insofern eine bessere Garantie für den Erfolg seiner Pflanzungen, als derselbe bei Lieferung minderwerthiger Waare jeder Zeit zur Verantwortung gezogen werden könne. Bezüglich der Ueberwinterung der Freilandpflanzen bemerkte Herr Ziegler, daß der Goldlack unter der Schneedecke sehr stark, die Stiefmütterchen dagegen gar nicht gelitten haben. Wie Herr Kasten und Herr Hagge ausführen, solle man den Goldlack, der im Freien überwintern müsse, nicht zu früh auspflanzen, damit er nicht zu weit im Wachsthum vorgeschritten sei, da erfahrungsgemäß kleinere Pflanzen viel leichter durch den Winter kommen, als größere. Auch komme es viel auf die Sorte an und vertrage namentlich der kleine dunkelbraune Tom Thumss die Winterkälte ziemlich leicht. Auch die Ueberwinterung des Goldlacks in den Mistbeetkästen hat, wie die Herren Haedecke und Barkowsky weiter mittheilen, theilweise recht schlechte Resultate ergeben, indem die starke Schneedecke die Kästen zu warm erhalten hätte; es sei daher zu empfehlen, den Schnee von den Kästen zu entfernen und diese recht reichlich zu lüften. Auch Herr Reichardt bestätigt, daß die Rosen, wo sie sachgemäß gedeckt gewesen seien, gut überwintert hätten. Er empfehle namentlich in schwerem bündigen Boden das Decken mit einem durchlässigen Material, welches ein Eindringen der Luft an den Stamm gestatte, also z. B. Tannenreisig, Bast- oder Rohrmatten, oder wie es Herr Ziegler seit Jahren mit bestem Erfolg anwendet, Spargelstrauch, welches mit Laub überdeckt wird. Herr Kallmeyer führt ferner aus, daß jeder Winter mehr oder weniger Schaden unter einzelnen Gartengewächsen anrichte und daß es nicht immer Mittel gebe, sich davor zu schützen. Groß sei aber auch der Schaden, den die Nachtfröste im Frühjahr unter den Neuanpflanzungen anrichten und doch könne man sich vor diesem Schaden so leicht schützen dadurch, daß man die Frühjahrspflanzungen nicht zu früh vornehme. Leider drängen ja die große Mehrzahl der Privatgartenbesitzer, sobald sich einige warme Tage zeigen, den Gärtner mit der Anpflanzung der Beete, um dann, wenn im Mai die unausbleiblichen Nachtfröste erscheinen, den Verlust ihrer Pflanzen zu betrauern; auch selbst, wenn dieselben durch die Nachtfröste nicht ganz zerstört werden, so führen sie doch nachher ein so kümmerliches Dasein, daß man keine rechte Freude mehr an ihnen haben kann. Wer also die winterharten Frühlingsblumen, wie Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Silana u. drgl. nicht auf seinen Beeten haben will, der lasse sie lieber leer stehen und bepflanze sie nicht vor Ende Mai. — Zum Schluß warnt Herr Haedecke vor der Anwendung des gegen Pilze und ähnliche Pflanzenkrankheiten mit großer Reklame empfohlenen Sulphostratite. Durch die Anwendung desselben sei allerdings die Weiterentwickelung der Krankheitserscheinungen an den Pflanzen verhindert worden, indeß habe er jetzt bemerkt, daß die mit diesem Mittel behandelten Pflanzen sehr kümmerlich aussehen und gegen die nicht damit behandelten merklich im Wachsthum zurückblieben. Auch vor der Anwendung des Karbolineum zum Imprägniren des Holzes warnt Redner wiederholt eindringlich, da selbst alles Ueberstreichen des Holzes mit Kopallack oder Schellack für die Dauer nichts genutzt habe. Wolle man jetzt mit dem neuen geruchlosen Karbolineum Versuche machen, so möge man dies in recht kleinem Maßstabe und recht gründlich thun, da der Schaden sonst nicht ausbleiben werde. Auch die Herren Ziegler, Hagge und Barkowsky bestätigen an sehr drastischen Beispielen die schädlichen Wirkungen des Karbolineum und warnen vor dessen Anwendung. Zum Imprägniren der Rosenpfähle hat Herr Reichardt mit bestem Erfolge Antinonnin (nicht Karbolineum, wie er irrthümlich bemerkte) angewendet und könne er dieses Mittel als vollständig unschädlich empfehlen.

Kunst und Literatur.

Forster, Die schönsten Sagen und Märchen der Inseln Usedom und Wollin. Nach alten Chroniken bearbeitet. Swinemünde bei Oehne. Preis 1 Mark. Alle, welche sich für die schönen Inseln zwischen den Odermündungen und ihre reiche Sagenwelt interessiren, werden an dem Buche ihre große Freude haben. [8]

Schillers Briefe. Kritische Gesamtausgabe, mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. Von dieser ausgezeichneten Sammlung der Briefe Schillers, welche uns, wie kein anderes Buch, das äußere und innere Leben unseres großen Dichters kennen lehrt und uns in seine Gedanken und Gefühlswelt, in den Kreis seiner Freunde und Bekannten, in alle seine Verhältnisse einführt, sind bereits fünf Bände oder 58 Lieferungen à 25 Pf. erschienen und führen uns bis kurze Zeit vor seinem Tode. Wir können die Anschaffung allen Verehrern des Dichters warm empfehlen. Vor allem sollte das Buch keiner Lehrerbibliothek fehlen. [36]

Dr. Schmidt, Knochenbrüche und Verrenkungen, Halle a. S. bei Marhold, Preis 2.40 Mark, ist ein Buch, welches die Laien belehrt, was sie bei Unfällen auf der Straße oder in Fabriken vor Ankunft eines Arztes zu thun haben, um einen Nothverband anzulegen und den Verletzten zweckmäßig zu transportiren. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben und unterstützt die Anweisungen durch gute Abbildungen. Wir können das Buch Allen empfehlen. [27]

Aus den Provinzen.

Stralsund, 10. April. Bei einem gestern in der Nähe von Prohn abgehaltenen Feldmanöver hatte, wie die „Strals. Ztg.“ mittheilt, der Hauptmann von Luck vom hiesigen 42. Regiment das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen und sich dabei einen Beinbruch zuzuziehen. Der Verletzte wurde in einem Fuhrwerk vom Gutshofe Prohn nach der Stadt gefahren und in seine Wohnung gebracht.

Eldena bei Greifswald. Am 4. und 5. April wurde an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Entlassungs-Prüfung abgehalten. Die 14 Schüler, die sich der Prüfung unterzogen, bestanden diese und erwarben das Zeugniß der Reife und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militär-Dienst. Die Anstalt wurde im letzten Winter von 100 Schülern besucht. Das neue Schuljahr beginnt am 23. April.

Parchim, 10. April. Der hiesige Bankkrach zieht immer weitere Gewerbetreibende mit sich. Jetzt ist auch über das Vermögen des Bäckermeisters Heinrich Pingel hierselbst das Konkursverfahren eröffnet worden.

Vermischte Nachrichten.

△ **Berlin**, 11. April. Der Mörder der Näherin Thetmeyer in Weißensee ist in der Person des Strumpfwirkers Karl Geringer gefaßt worden. Im Köpenicker Forst wurde heute früh ein Mann aufgefunden, welcher zwei Schußwunden hatte. Einem ihn noch vernehmenden Polizeibeamten gestand er ein, daß er der Strumpfwirker Geringer sei und seine Wirthin Thetmeyer am Dienstag früh 7 Uhr, nachdem er mit ihr wegen rückständiger Miethe in Streit gerathen, mit den Händen erwürgt habe.

— Aus dem Briefkasten des „Bonner General-Anzeiger“ vom 21. Oktober 1894 ersehen wir, daß das beste Vorbeugungsmittel gegen aufgesprungene Hände ein allabendliches Einreiben der Hände mit „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ ist. Dieser Stoff wirke Wunder und es werde dadurch, wenn das Uebel noch so sehr eingerissen sei, dasselbe in kürzester Zeit beseitigt. Von allen Mitteln, die gegen das Aufspringen der Hände angepriesen seien, habe sich keines so vortrefflich bewährt, wie Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“, das in Zinntuben und Blechdosen mit Schutzmarke „Pfeilring“ in jeder Apotheke und Drogerie käuflich ist und welches als Schönheitsmittel und zur Hautpflege für Erwachsene sowohl wie in der Kinderstube unentbehrlich ist.

— (Nachrichten vom Technikum Neustadt in Mecklenburg.) An den Schlußprüfungen der drei Abtheilungen für Maschinenbau, Hochbau und für Bau- und Möbeltischlerei betheiligten sich diesmal 81 Prüflinge, von denen 19 mit „Recht gut“, 46 mit „Gut“ und 11 mit „Genügend“ bestanden. Die Leitung des neu errichteten elektrotechnischen Instituts ist dem Elektro-Ingenieur Bartholome, bisher Assistent an der Hochschule Darmstadt, übertragen worden. Die Zentrale des Instituts enthält einen 8 P. S. starken Petroleum-Motor, Gleichstrom-, Wechsel- und Drehstrom-Dynamos und Akkumulatoren verschiedener Systeme. Das reich ausgestattete Instrumentarium für physikalische und elektrotechnische Messungen haben die Firmen Siemens-Berlin, Hartmann-Braun-Frankfurt am Main geliefert. Das Sommer-Semester beginnt am 29. April.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 11. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 10,00 bis 10,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,35—9,45, neue 9,50—9,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,50 bis 7,20. Still. Brodraffinade I. 21,75. Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gemischte Melis I. mit Faß 21,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,12½ bez., 9,15 B., per Mai 9,20 bez., 9,22½ B., per Juni 9,30 G., 9,32½ B., per Juli 9,42½ bez., 9,45 B. Schwach.

Der Markt bleibt bis Dienstag, den 16., geschlossen.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 102 000 Zentner.

Köln, 11. April, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,50, per Mai 46,30, per Oktober 46,80.

Hamburg, 11. April, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 76,25, per September 75,25, per Dezember 72,75, per März 71,75. Behauptet.

Hamburg, 11. April, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,15, per Mai 9,20, per August 9,50, per Oktober 9,62½. Matt.

Wien, 11. April. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 6,95 G., 6,97 B., per Mai-Juni 6,91 G., 6,93 B. Roggen per Frühjahr 6,10 G., 6,12 B., per Mai-Juni 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 6,68 G., 6,70 B. Hafer per Frühjahr 6,62 G., 6,64 B., per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B.

Pest, 11. April, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B., per Mai-Juni 6,76 G., 6,77 B., per Herbst 7,00 G., 7,01 B. Roggen per Frühjahr 5,78 G., 5,80 B., per Herbst 6,02 G., 6,03 B. Hafer per Frühjahr 6,61 G., 6,62 B., per Herbst 6,06 G., 6,08 B. Mais per Mai-Juni 6,54 G., 6,55 B., per Juli-August 6,61 G., 6,62 B. Kohlraps per August-September 10,25 G., 10,35 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 11. April, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 1 d. Fest.

London, 11. April. **Kupfer**, Chili good ordinary brands 40 Lstr. — Sh. — d. **Zinn** (Straits) 63 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zink** 14 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Blei** 10 Lstr. — Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. ½ d.

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, 11. April. Die liberale Partei beschloß, an den Wahlen zur Skupschtina sich nicht zu betheiligen.

Sofia, 11. April. In einer Entfernung von drei Kilometern von der türkischen Grenze wurde auf eine Beschwerde der osmanischen Behörden die Jagd in Bulgarien verboten. Die gesamte Grenzgendarmerie, etwa 1500 Mann, wurde nach der südlichen Grenze dislozirt.

Der Kranz, welchen die Sobranje für das Grab des Zaren Alexander III. bestellte, ist jetzt öffentlich ausgestellt. Er ist ein reich ausgestattetes Kunstwerk mit der Inschrift: „Dem Kronprinzen-Heerführer, dem kaiserlichen Friedensfürsten vom ewig dankbaren bulgarischen Volke.“

Wetteraussichten
für Freitag, den 12. April.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 10. April. **Elbe** bei Aussig + 2,95 Meter. **Elbe** bei Dresden + 1,62 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,17 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,62 Meter, Unterpegel + 2,44 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 3,70 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,22 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 7,10 Meter. — **Warthe** bei Posen + 3,66 Meter. — Am 9. April. **Netze** bei Usch + 2,10 Meter.

Berlin, den 11. April 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl.4%	106,30G	Westf.Pfbr.4%	105,90B
do. 3½%	104,90G	do. 3½%	102,30G
Pr.Consl.Anl.4%	105,90bG	Wstp.rittsch.3½%	102,70G
do. 3½%	105,00B	Kur-u.Nm. 4%	105,60b
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	—,—
P.StSchld.3½%	101,10b	Pomm. do. 4%	105,60G
Berl.St.O.3½%	102,40G	do. do.3½%	103,00G
do. n. 3½%	103,70b	Posensch.do.4%	105,50G
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,50bG	Preuß. do. 4%	105,40bG
Wstp.P.-O.3½%	102,10G	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	105,60b
Berl. Pfdbr. 5%	122,90G	Sächs. do. 4%	105,60G
do. 4½%	119,30G	Schles. do. 4%	105,50B
do. 4%	114,00G	Schl.-Holst.4%	105,60b
do. 3½%	104,20G	Bad.Eisb.-A.4%	105,90G
Kur-u.Nm.3½%	103,25G	Baier.Anl. 4%	107,00G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	97,80G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	105,10G
do. 3½%	103,00G	do.amort. Staats-A.3½%	102,90bG
do. 3%	97,00b	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr.Pfb.3½%	102,10B	Bair.Präm.-Anleihe 4%	151,10G
Pomm. do.3½%	102,10G	Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	145,25G
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	25,25b
Posensche do.4%	103,25b		
do. do.3½%	102,00G		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,00G		
do. 3½%	101,60G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 180	5300,00G
Berl.Feuer 144	2850,00B	Germania 45	1110,00G
Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 150	4810,00bG
Brl.Leb. 187	3340,00B	do. Rückv. 40	1050,00B
Colonia 300	9000,00G	Preuß. Leb. 40	825,00G
Concordia L. 48	1215,00B	Preuß. Nat. 51	985,00G

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	51,00b	Oest.Gd.-R.4%	103,40b
Buk.St.-A. 5%	100,75bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	100,40b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	32,10b	R. co.A.80 4%	102,80b
Ital. Rente 4%	88,40b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	82,90G	do.Goldr.5%	—,—
do.20L.St. 6%	84,00B	do. (2.Or.)5%	—,—
New.St.-A. 6%	—	do.Pr.A. 64 5%	165,00bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	103,10bG
do.Silb.-R.4⅕%	100,50bB	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	86,75bG
do.250 54 4%	164,50b	Serb.Rente 5%	78,00G
do.60er Loose 5%	159,50B	do. n. 5%	78,10bG
do.64er Loose —	342,80B	Ung.G.-Rt.4%	103,40B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,25bG	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	103,50bG		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	105,30bG	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,80G
do. 4 abg. 3½%	105,30G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,25bG	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,80G	do.(rz.100) 4%	105,75G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	—,—	do. 3½%	100,50G
do. 4%	103,25bG	do.Com.-O.3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,90B
Pomm.3u.4 (rz.100) 4%	102,25G	do.(rz.100) 3½%	101,20bG
Pomm.5u.6 (rz. 100) 4%	103,40bB	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	115,50G	do. 4%	101,20bG
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	109,75G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	102,20B	do.(rz.110) 4½%	109,80G
		do. (rz.110) 4%	106,10B
		do. (rz.100) 4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Berz.Bw. 3%	124,60b	Hibernia 4%	139,80b
Boch.Bw.A. —	73,25bG	Hörd.Bgw. 0	6,50bG
do.Gußst. 3½%	145,50G	do. conv. 0	19,10b
Bonifac. 0	91,25B	do. St.-Pr. 0	29,75G
Donnersm. 6%	130,50bG	Hugo 7	—,—
Dortm.St.-Pr. L.A. 1%	66,70b	Laurahütte 4	129,70bG
Gelsenk. 6%	157,70b	Louise Tiefb. 0	50,60bG
Hark.Bgw. 4	112,75bG	Mk.-Wstf. —	132,10bG
		Oberschles. 2½%	88,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,50b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,50bG
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,70bG
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,70bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,70bB
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	103,00G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,50bB
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,75b
Starg.-Pos. 4%	102,25G	Rjäs.-Kosl. 4%	102,30b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	—,—
Gal.C.Ldw. 4%	99,00G	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb.4.S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	101,40b
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,90b
Ostpreußische Südbahn	5%	120,20b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	57,50b	Balt. Eisb. 3%	69,25bG
Frkf.-Güterb. 2%	92,25b	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	158,50b	Gal.C.Ldw. 5%	110,20bG
Mainz-Ludwigshafen 4%	117,80b	Gotthardb. 4%	180,20b
Marienburg-Mlawka 4%	78,20b	It.Mittmb. 4%	92,10b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,75b	Mosk.Brest 3%	78,00bG
Ostp.Südb. 4%	91,50b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	53,10G	do.Ndwstb. 5%	147,75b
Starg.-Pos. 4½%	102,40b	do.L.B.Elb. 4%	152,80b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	47,10b
		Warsch.-Tr. 5%	119,60G
		do. Wien 4%	272,60b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893	Kurs	Dividende von 1893	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	74,00b	Disc.-Com. 6%	219,90b
Berl.Cff.B. 5⅓%	129,80G	Dresd. B. 5½%	157,50b
do.Hdlsges. 5%	159,30bG	Nationalb. 4½%	131,25b
Bresl. Disc.-Bank 5%	117,90b	Pomm. Hyp. conv. 6%	132,50bG
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	180,60G
Deutsche B. 8%	183,25bG	Reichsbank 7,53%	161,60bG
Dtsch. Gen. 5%	118,50G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,46bG
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,25bB	Oester. Banknot.	167,50b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,50b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	56,10G	Harb. Wien Gum.	25%	312,10bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	131,25bG	L. Löwe u. Co.	18	383,00bG
Leopoldshall	3%	93,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	120,00bB
Oranienburg	—	143,25B	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	180,00b
do. St.-Pr.	0%	143,75B	do. (Lüders)	9%	172,25bG
Schering	19%	286,75bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	200,00b	Hallesche	27%	370,00G
Union	10%	133,90b	Hartmann	9	155,90b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	81,00bG
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	15%	250,50bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	144,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	93,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	239,75b	Wilhelmshütte	1	61,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	180,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	90,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	120,30G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	275,10bG
Danziger Oelmühle	—	93,00G	Carlsr. Pferdebahn	—	127,50G
Dessauer Gas	10%	198,00bG	Stett. Pferdebahn	2½%	114,50bG
Dynamite Trust	10%	150,50bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	71,35bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅜ b

Wechsel-Cours v. 11. April.

Platz	Sicht	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,90B
do.	2 M.	2½%	168,60b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,95b
do.	2 M.	3½%	80,80bB
London	8 Tage	2½%	20,47b
do.	3 Monate	2½%	20,41b
Paris	8 Tage	3%	81,00G
do.	2 Monate	3%	80,75G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	167,30b
do.	2 M.	5½	166,30b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,70b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	76,85B
Petersburg	8 T.	6%	219,25b
do.	3 M.	6%	217,50b

Stettin, den 8. April 1895.

Bekanntmachung.

Die Büreaus der Königlichen Gewerbe-Inspektionen Stettin I und Stettin II befinden sich vom 10. April ab hierselbst, Pölitzerstraße Nr. 86, I.

Die Sprechstunden des Königlichen Gewerbe-Inspektors **Remertz** hierselbst, Pölitzerstraße 86, I, während welcher Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich an denselben wenden können, sind:

1. an den Wochentagen während der Dienststunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, falls Herr **Remertz** nicht außerhalb dienstlich in Anspruch genommen ist,
2. bestimmt an jedem Mittwoch von 7—8 Uhr Abends,
3. bestimmt an jedem Sonntag von $8^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr Vormittags.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 400 Faß Portland-Cement von hoher Festigkeit zu 170 kg Nettogewicht (Tonnen- oder Sackverpackung) zur Anfertigung von Cementplatten für Bürgersteige, in Waggonladungen zu 10 000 kg frei Bahnhof hier oder frei Oderufer hier, soll vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 23. April d. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, wozu Anbietungslustige ihr Angebot verschlossen und mit der Aufschrift: „Lieferung von Platten-Cement" in der Bauregistratur, Zimmer Nr. 15, des Rathhauses einzureichen haben. Die Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Zahlung von 50 Pfennigen bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im obigen Termin und steht es jedem Anbieter frei, derselben beizuwohnen.

Die Bau-Deputation.

Bredow, 6. April 1895.

Bekanntmachung,
betreffend die Militärmusterung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen, welche sich in Bredow aufhalten, findet in folgender Weise statt:

In Züllchow im Schützenhause:

am 10. April d. J., Morgens 8 Uhr, für die im Jahre 1874 Geborenen;
am 17. April d. J., Morgens 8 Uhr, für die im Jahre 1873 und früher Geborenen;
am 18. April d. J., Morgens 8 Uhr, für die im Jahre 1875 Geborenen;
am 19. April d. J., Morgens 8 Uhr, für die Nachzügler;
am 23. April d. J., Morgens 8 Uhr, Loosung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1875.

Die Militärpflichtigen Bredow's haben sich in obigen Musterungsterminen vor den Ersatzbehörden pünktlich, sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung zu gestellen, anderenfalls sie mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben einen Ausweis über ihre Beschäftigung mitzubringen.

Die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen haben, wenn sie von der Gestellungspflicht beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft entbunden sein wollen, um bei dem im Dezember jeden Jahres stattfindenden Schiffer-Musterungsgeschäft gemustert zu werden, dies sogleich zu beantragen. —

Die Mannschaften der see- und halbseemännischen Bevölkerung haben ihre Schiffspapiere (Anmusterungsbücher u. s. w.) mitzubringen.

Reklamationen um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst, welche nicht spätestens in obigen Musterungsterminen angebracht werden, finden später keine Berücksichtigung.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung im **Stettiner Concert- u. Vereinshause, Augustastrasse 48,** beginnt am Sonntag, den 31. März d. J. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind **nur** an der Kasse, Partout-Karten auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 2 Mark in den Buchhandlungen von **H. Dannenberg, Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier,** sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber** zu haben.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 8. April 1895.

Die Gemeindesteuerliste der mit einem Einkommen bis zu 900 Mark pro 1895/96 veranlagten Personen liegt in der Zeit vom 13 bis 28 April cr. in unserer Registratur III, Münzstraße 13, 1 Tr., hierselbst zur Einsicht offen.

Berufungen gegen die veranlagten Steuersätze müssen binnen einer Ausschlußschrift von 4 Wochen vom 29. April cr. ab gerechnet, also bis zum 26. Mai cr. bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission des Kreises **Randow,** Königlichen Landrath **v. Manteuffel** zu **Stettin,** angebracht werden.

Die Zahlung der veranlagten Steuern wird indeß dadurch nicht aufgehalten, muß vielmehr vorbehaltlich etwaiger Wiedererstattung bis zur Entscheidung auf die Berufung erfolgen.

In der Berufungsschrift ist die Veranlagungsnummer anzugeben und die Wohnung nach Straße und Hausnummer genau zu bezeichnen.

Der Magistrat.

Charfreitag, den 12. April cr., Abends $7^1/_2$ Uhr, in der Johanniskirche:

Geistliches Concert

des **Nicolai - Kirchenchors** unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Lehmann** und unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräul. **Rollan,** der Concertsängerin Fräul. **Wollenburg,** des Opernsängers

Herrn Mohwinkel,

sowie des Violinisten Herrn **Rich. Lehmann.**

Zur Aufführung kommen: Motetten für gemischten Chor von Praetorius, Nanini, Stein und Lehmann. Arien von Haendel, Ave Maria von Gounod, das „Vater unser" von Nicolai, Adagio für Violine von Flügel.

Eintrittskarten zu 50 ₰ sind vorher in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte** und bis zum Beginn des Concerts in dem Geschäft des Herrn **Otto Scholwin,** Heiligegeiststr. 3—4 (gegenüber der Kirche), zu haben.

Der Ertrag ist für kirchliche Zwecke bestimmt.
Dauer des Concerts nur eine Stunde.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Am 2. Osterfeiertage ½8 Uhr:
Familien-Abend.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein
Grabow a. O.

Dienstag, den 16. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Familienabend** im Saale des Herrn **Lüttjohann,** Oderschlößchen, Breitestr. 20. Ansprachen: Herr Pastor **Mans** u. a. Deklamatorische u. Gesangsvorträge; **Lichtbilder.** Wegen der letzteren Eintritt 10 ₰ für Erwachsene, 5 ₰ für Kinder über 10 Jahre.

Der Vorstand.

Staatlich concessionirte
Privat-Vorbereitungsschule für Postgehülfen.

Viele bestanden nach 1 Jahr, 6 sogar nach ½ Jh.; überhaupt besteht **jeder fleißige Schüler.** Honorar mäßig. Unterricht von geprüft. Lehrern. Anfang des Sommerhalbjahrs am 18. April. Aufnahme von Volks-, Mittelschülern und Gymnasiasten im Alter von 14—24 Jahren tägl. **nur** im Schullokale Lindenstr. 6, II.

Zum Ostergottesdienst f. d. Kellner

in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums in der Nacht vom Oster-Sonnabend auf den Oster-Sonntag um 1 Uhr ladet freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Nur 12monatl. aufeinanderfolg. u. je ein. am
Ersten jeden Monats
stattfindend. gross. Ziehungen, in welchen
jed. Serien-Loos ein. Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselb. v. d. in Treff. à M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangend. ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. **20000, 15000, 10000** etc. mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte u. Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag f. alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. Main.

Ernst Jung, Tuchhandlung.
vorm. J. E. Jonas **4 Heumarkt 4.**

Größte Auswahl in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.
Nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie guten Sitzens.

Ortskrankenkasse IX.

Zu der am Freitag, den **19. April, Abends 8 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Schmidt,** Pölitzerstraße 18, stattfindenden **General-Versammlung** werden gemäß § 51 der Statuten die Interessenten hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung 1894. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse 26.
General-Versammlung

am Montag, den 22. April, Abends 8 Uhr, im Lokal Breitestraße 11 (früher **Däge**).

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.
Hierzu werden die Herren Vertreter, sowie Mitglieder eingeladen.

Der Vorstand.

Buchführung bei Handwerksmeistern übernimmt ab 6 Uhr Abends. Off. unt. **R. K. 12** postlagernd.

Charfreitag,
Abends $7^1/_2$ Uhr, in der Jakobikirche:

Geistliches Concert

unter Mitwirkung der Damen Frau **König-Magnus,** Fräulein **Münch** und geschätzter Mitglieder des **Musikvereins.**

Zur Aufführung kommen u. a.: Chöre von Kiel, Bach, Neithardt. Arien von Mendelssohn, Händel. Fuge von Bach. Hymne von Kiel. — Karten zu 50 ₰ bei den Herren **Simon** und **Praetorius** (Papenstraße).

Lorenz.

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt wieder am **Montag, den 22. April.** Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat.

Aufnahme neuer Schüler täglich von 11 bis 1 Uhr Vorm. **Rossmarktstrasse 11, 2 Treppen.**

Frau **Elfriede Fischer.**

Kochschule
des Stettiner Frauen-Vereins.

An unserem am 17. April beginnenden Kursus können noch einige Damen theilnehmen. Anmeldungen bei Frau **Klitscher,** Berlinerthor. 6, 1 Tr.

Vereinigte Kupferschmiede-, Gelbgießer-, Glockengießer-, Zinngießer- u. Nadler-Innung
zu Stettin.

Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne resp. Mündel, eines der obenbenannten Gewerbe erlernen lassen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß nur solche Gesellen bei uns Beschäftigung finden, **welche ihre Lehrzeit bei einem Innungsmeister zurückgelegt haben,** und wir nur im Nothfalle von diesen Bestimmungen abweichen werden.

Diesbezügliche Auskunft, ob Innungsmeister oder nicht, ist unser Obermeister **E. Ludwig,** Pelzerstraße Nr. 6, gern zu geben bereit.

Der Vorstand.

Junge Leute, Militäranw. (**alle** bestand.), wrd. z. Post, Eisenb. 2c. vorber. Im vor. Jahre 11 Erfolge, in **dies.** 2. Beginn d. Unterr. am 18. April. Hon. 14 ℳ **Fischer,** Saunierst. 8, II.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.

seit 1854 bestehend. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt **Dr. Achtermann.** Schüler **Brehmer's.**
Ill. Prosp. kostenfrei d. d. Verw.

Wittekind
Soolbad und Sanatorium bei Halle a. d. Saale

in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Heilkräftige Soolquellen** zu Trink- und Badekuren. **Eisenmoor- u. hydroelektrische Bäder, kohlensaure Soolbäder,** medicin. Bäder jeder Art.

Indication: **Skrofulose, Rheumatismus, Herzleiden, Lähmungen, Gicht, Gallensteine, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Rekonvalescenz** 2c. Vorzügliche Heilerfolge bei

chronischen Frauen- und Nervenleiden.

Kaltwasserbehandlung. — Diätetische, elektrische u. Massage-Kuren.

Saison: vom 20. April bis Ende September. Kurarzt: **Dr. Th. Lange.**
Prospekte durch **die Bade-Direktion.**

Curort
Teplitz-Schönau
in Böhmen

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.**

XX. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

18 **Hauptgewinne:** 3 vierspännige, 7 zweispännige, 8 einspännige, **Equipagen** mit **200** hochedlen **Reit- und Wagen-Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Soennecken's Schnellschreibfedern

Gleiten sehr schnell Spritzen nie
Soennecken's Schnellschreibfeder
1 Ausw. 30 Pf
1 Gros Nr 402 M 3.–

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Falkenwalderstr. 137, II, herrsch. Wohn. von 8 Z., Bdst. u. Zb., 1.10 N. das. i. Kons.-Verein.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube 2c. zum 1. 10. 1350 ℳ

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
Lindenstr. 28, n. Mdch.- u. Badest., 1.10 Bes. 10—1.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub., gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Bellevuestr. 61, 2 Tr. (am Berliner Thor), herrsch. Wohnung von 6 Zim. zum 1. Okt.
Falkenwalderstr. 100a, herrschaftl. Wohn. m. Balkon zum 1. Oktb.

5 Stuben.

Birkenallee 21, m Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 4—5 St. m. allem Zub. sof.
Deutschestr. 64, N. Pölitzerstr., herrsch. Wohn. v. 5—6 Zim. mit Zub. zu verm. Näh. v. r.
Falkenwalderstr. 134, mit Balkon, 1. 10.
Giesebrechtstr. 14, I, herrsch. Wohn., Badest., Mädchenstube, mit Zubehör, 1. Juli.
Grabowerstr. 11, herrsch. Wohn., part. u. 1 Tr. von 5 u. 6 Zimmern, Mädchenst., Badest. u. all. Zub., Gart., sof. u. z. 1. Okt. Näh. 1 r.
Hohenzollernstr. 2, 2 u. 3 Tr., Wohn. v. 5 Zim., Balk., Mdchst., Badest., r. Zub., 1. Okt. N. p. l.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. II. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.

4 Stuben.

Augustastr. 3 sogl. 4 Stuben m. reichl. Zub.
Augustastr. 61, III, Balk., Badest., Zb., 1.10. N. Iv.
Bismarckstr. 14, Bade- und Mädchenstube, mit Zubehör.
Burscherstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Birkenallee 29, Wohn. v. 4 Stb. sof. o spät. Näh. p. r.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz), Badestube, 1. 7.
Linden, Friedrichstraße 14, 3 Tr., Eckwohnung, 4 gr. Vord.- und 1 Hinterzimmer, Badezim., z. Okt. 95. Näheres Königsthor 1, 1 Tr., Theater-Pl
Frauenstr. 50, 4-5 St., Kch., Spsk., 1. Juli o. 1. Okt.
König-Albertstr. 46, m. Badest. Zu meld. Kell. l.
König-Albertstr. 46, m. Bdst., sogl. o. spät Z. m. K. l
Kurfürstenstr. 2, 1.10., Mrgsn., k. vis-à-vis. N. III.

Sommerwohnung.

Am Logengarten 6, Haus mit Garten.
Gr. Oderstr. 17, II, m. reichl. Zubehör, zu Privat- oder Geschäftszwecken.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 ℳ
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l.
Turnerstr. 42, 4 Stuben mit Zub., sof. o. spät

3 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten
Burscherstr. 45, m. Kab., 1. 6., kein Hinterhaus
Bogislavstr. 35, mit Zub. z. 1. Juli. Näh. v. r.
Bäckerbergst. 4c, II o. III, m. gr Kb., Klos., 2c. sof. o. sp
Bogislavstr. 4, 3 Stuben. Zu meld. part. r.
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör. Näh. II.
König-Albertstr. 34, m. Badest. u. Zb. N. 1 l
Kronprinzenstr. 9, I, Sonnens., Kab., Mädchenk. 1. Juli. Näh. Elisabethstr. 4, beim Wirth
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Mauerstr. 1, 3 Stuben sofort oder später.
Passauerstr. 3, II, m. Kab. 2c., neuhergest. Näh. 1 l
Philippstr. 10, Wohn. v. 3 Zim. u. Badest., part. u. II.
Philippstr. 72, v., 2 u. 3 St. N. H. Ib. Schmalfeld.
Philippstr. 71, Vorder-Wohnung von 2 und 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli.
Wilhelmstr. 19, 1, mit Kloset 2c. Näh. part. l.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., m. Zub. Näh. 1 Tr. v.
Bellevuestr. 39, V., m. Zb., s. o. sp., m. Grtnbn., 24 ℳ
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 ℳ, sof.
Bogislavstr. 10, III, z. 1. Mai. Näh. 1 Tr.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz), Klos., 1. 5.
Fichtestr. 5, m. Küche, Klos. 2c., 1. Mai od. sp.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Fischmarkt 7, 2 Stuben, Küche, Keller.
Giesebrechtstr. 3, Stfl. III, Küche, Kloset, sof. o. sp.
Heumarkt 9, 2 Stuben, Küche, Kam., 1. Mai zu verm.
Johannisstr. 3, 2 St., Küche u. Zub., 1. Mai, 16 ℳ
Mittwochstr. 21—22, m. Klos. u. Zub. z. 1. Mai.
Neuestr. 5b, Grabow, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Petrihofstr. 7, n. Kab., gr. Küche, Zub., sof. o. 1. Mai
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 ℳ
Unterwiek 13, Laden, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, passend für Barbiere.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstr. 3, 2 St., gr. Kab., K., Klos., 1.7. N. v. p.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stb. u. Küche. N. Lad. l.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestraße 3, sofort.
Augustastr. 58, Seitenflügel.
Burscherstr. 5, Stube, Kam., Küche, 1. Mai.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Breitestraße 20, 1. Mai.
Burscherstr. 48, prt. l., frdl. Wohn. f. 16 ℳ
Burscherstr. 15, v., sofort oder später.
Baumstr. 33, 2 Tr., 1. Mai.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundliche Wohnung zum 1. Mai zu verm.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bogislavstr. 4, Stube, Kammer, Küche.
Bogislavstr. 35, Stb., Kam., Küche, 1. Mai. N. p. r.
Grabow, Breitestraße 27, **Vorderhaus** Stube, Kam., Entree, Küche. **Hinterhaus** Stube, Kam. mit Ofen, Küche.
Bogislavstr. 4, Stube, Kammer, Küche.
Bergstr. 4, m. Wassrl., montl. 14 ℳ, z. 1. Mai.
Falkenwalderstr. 28, neu ren., sofort, bill.
Alte Falkenwalderstr. 12, Stube, Kammer, Küche mit Reinigung sofort oder z. 1. Mai.
Fischmarkt 7, Stube, Kammer, Küche.
Fuhrstr. 14, frdl. Vorderwohn. f. 15 ℳ, 1. Mai.
Grabowerstr. 5, mit Entree, 1. Mai.
Grenzstr. 5, Stube, Kam., Küche. Pr. 9 ℳ
Hohenzollernstr. 73, p. u. 1, sof. Näh. v. III.
Johannisstr. 1, sofort oder 1. 5., 13 ℳ.
Junkerstr. 10, 1. Mai.
König-Albertstr. 46, Stfl. l. Zu meld. Kell. l.
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 5. N. 1 l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Louisenstr. 21, helle Wohn. f. 15 ℳ, sof. od. spät
Lindenstr. 20, Stube, Kam. u. Küche, 2. 5.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 ℳ
Oberwiek 15, mit Kloset u. Zubehör, 1. 5
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Pölitzerstr. 68, mit Klojet sofort oder später.
Philippstr. 79, zum 1. Mai.
Passauerstr. 3. Hof part. u. III. Näh. Vrdrh. 1 r.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Pelzerstr. 10, frdl. Vorderstube u. Küche, 1. Mai.
Rosengarten 33, freundl. Wohnung, 1. Mai.
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. 1 r.
Saunierstr. 3, mit Entree. Hof 1 Tr.
Schiffbaulastadie 16, Stb., Kam., Kch. f. 12 ℳ
Stoltingstr. 92.
Schiffbaulastadie 16, Stube, Kammer, Küche.
Turnerstr. 38, Stube, Kammer, Küche.
Unterwiek 13, Entr., Küche, Kloset, 1. Mai.
Unterwiek 13, Entree, Küche, 1. Mai.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 3, Entresolwohn., 1. Mai. Näh. v. p.
Gr. Wollweberstr. 18, 1. Mai.

1 Stube.

Burscherstr. 48, part. l., Stube und Küche.

Fortpreußen 17
Stube u. Küche zu vermiethen.

Heinrichstr. 19, an einzelne Frau.
Oberwiek 9, frdl. Stube mit Entree, 1. Mai.
Philippstr. 80, Lad., leere Stube zu verm.
Pelzerstr. 10, kl. Wohnung zum 1. Mai.
Pelzerstraße 16, Stube u. Kam. Näh. part.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.

Kellerwohnungen.

Frauenstr. 50 Keller zu verm.

Möblirte Stuben.

Hohenzollernstr. 65, III l., frdl. möbl., sogl. od. spät.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Zim. sof. od. sp.
Gr. Schanze 10, 4 Tr. l., gut möbl. Zim.

Wilhelmstr. 8, part. r.
ist ein gut möbl. Zim. **sofort** zu verm.

Läden.

Kl. Domstr. 17, ein Laden sofort.
Holz- u. Eisenbahnstr.-Eck, Neub., Eckld. n. W., 1.7.
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Laden, worin ein Gold- u. Juw.-Gesch. s. viel. Jahr. betr. w., z. 1. Okt. z. verm. Mönchenstr.- u. Gr. Wollweberstr.-Ecke.
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., Kam. und Keller zu jedem Geschäft passend, billig.
Schuhstr. 31, Laden.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Hohenzollernstr. 2, Lagerk. o. Werkst., sogl. N. p. l
König-Albertstr. 39. sof. od. spät Näh. 1 Tr. l.

Schulzenstr. 17,
helle, trockene Kellerei,
circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 28, sofort.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt.
Giesebrechtstr. 8, Werkstätte sofort zu verm.
Heinrichstr. 11, **Tischlerwerkstätte** u. Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen. **Riemann.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od später.
König-Albertstr. 34, Keller-Werkstelle.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning**

Schulzenstr. 17,
helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.

Scharnhorststr. 9, kl. Tischlerwerkst. f. 4 Vk., s b.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Beutlerstr. 1, Lager- oder Handelskeller, 1.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 g r. K. a. Wer

Stallungen.

Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät
Philippstr. 80, Pferdest. u. Raum z. Werkst. N. Lad

Wohnungsgesuche.

Miethsgesuch.

Es wird sogleich **zu miethen gesucht** eine Wohnung, möglichst in **der Neustadt** gelegen, v. **3 bis 4 Zimmern** m. **Zubehör** und **Pferdestall.**

Etwaige Angebote unter Angabe des Miethszinses bitte zu richten an die Expedition dieser Zeitung unter **E. B. 4** Kirchplatz 3.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohn. von Stube, Kammer, Küche zum 1. Mai z. v.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zub. z. 1. Mai zu verm. Mittwochstr. 5—6. Näh. Laden.

Albrechtstr. 3, Stb., Kam., Kch. z. 1. Mai b. W.

Wilhelmstr. 15, Stube u. Küche f. 10,50 ℳ, Wohn- oder Geschäftskeller. Näh. part.

Rosengarten 3 u. 4, Stube, Kammer, Küche (hell) nach vorn. Näh. 1 Tr. r.

Eine frdl. Vorderwohn. v. 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Mai zu verm. Schuhstr. 21, I.

Gr. Lastadie 88 ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres 1 Tr. daselbst.

Grabow, Breitestr. 34, Werkst. f. Steinmetzarb., Wohn., p., 2 St., a. 1 St., Kam., Küche z. 1. Juli.

Stuben.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstraße 22, 2 Tr. l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstr. 2, Hof 4 Tr. l.

Kurfürstenstraße 5, 1 r., Eing. Burscherstr., frdl. gut möbl. Zimmer sof. o. spät. zu verm.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Kronprinzenstr. 20, Hof part. l.

1 M. f. fr. Schlst. u. v. m s. Eg. Gr. Wllwbstr. 56, v. III l.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Gr. Ritterstr. 5, H. 2 Tr.

Mädch. o. Fr. f. fr. Wohn. Fort-Preußen 11, II r.

Gr. Domstraße 19 ist eine Stube an eine Person zu verm. Näheres 1 Tr.

Ein freundliches Logis für einen anst. Herrn Heumarkt 10, v. 1 Tr.

Ein anst. junger Mann findet freundl. Logis Saunierstr. 27, vorn 1 Tr. l.

Lokale.

Bollwerk 19 ist ein Lad. z. Schuhgesch. pass. sogl. od. z. 1. Juli zu verm. Näh. das. 3 Tr.

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

23.

Bei der dampfenden Havanna und dem duftigen Mocca plaudert es sich leicht und behaglich. Aber weder der Pflanzer noch Reinhold befand sich in behaglicher Stimmung und mit düster gerunzelter Stirn rief der erstere: „Finden sie meine Tochter noch begehrenswerth? Oder hätten Sie wirklich noch den Muth, ihre Fesseln zu tragen?"

„Die Liebe ist blind mit sehenden Augen," versetzte Reinhold, „und fühle ich's, daß sich dieser Spruch auch bei mir bewahrheiten dürfte, sobald ich länger in der Nähe dieser gefährlichen Miß Caprice bliebe. Nur Eins wird meine Liebe nach und nach ertödten können, die Entfernung und die Gewißheit, daß Miß Edith kein Herz zu verschenken hat."

„Sie halten meine Tochter für herzlos?"

„Ich habe die Ueberzeugung heute selber gewonnen."

„Ah, ihre Anspielung bei Tisch," rief Morrison, „bitte, erzählen Sie!"

Reinhold fand gar keinen Grund, dem Pflanzer jene Scene bei den Negerkindern zu verheimlichen.

„Es liegt ihr leider Gottes im Blut!" sprach der Letztere düster, „und doch hat sie Momente, wo sie großmüthig und edel sein kann. Edith ist wie ihre selige Mutter. Ich bin überzeugt, daß Harry Harcourt der einzige Mann ist, welcher sie später, wenn sie erst die Seine ist, zur Vernunft bringt; er harmonirt mit ihren Ansichten und weiß seinen Willen zur Geltung zu bringen, ich bin über ihre Zukunft als Gattin vollständig beruhigt. Dann aber will auch ich nach meinem Gefallen leben und die Realisirung dieses Planes ist jetzt meine einzige Sorge."

Reinhold schüttelte unmerklich den Kopf; er vermochte es nicht, diese geschäftliche Besorgung der einzigen Tochter und die Eile, sich von jeder väterlichen Verpflichtung ihr gegenüber zu befreien, um nach seinem eigenen Gefallen leben zu können, mit der Güte und Zuneigung für ihn, den Fremden, in Einklang zu bringen, und empfand beinahe einen Widerwillen gegen diesen Mann, der sein eigen Fleisch und Blut nicht rasch genug losschlagen konnte.

Sein Stolz empörte sich gegen den Gedanken, so gänzlich von ihm abhängig zu werden, sich wie ein Kind leiten zu lassen, und er beschloß, um jeden Preis nach New-Orleans zurückzukehren, um hier selber die Nachrichten über Hannibal einzuziehen, da er Zweifel hegte, ob es auch in Morrison's Interesse lag, ihn mit dem Freunde wieder zu vereinen

Alle diese Gedanken fuhren blitzschnell durch sein Gehirn und ebenso rasch kam ihm der Entschluß, den er natürlich geheim halten mußte.

Er ließ sich deshalb mit scheinbarem Interesse von Allem noch näher instruiren, lehnte indessen auf's Entschiedenste jedes Geldanerbieten ab und bat schließlich, ihm zu erlauben, eine kurze Siesta zu halten.

In seinem Zimmer dachte er noch einmal über Alles nach und kam zu dem einzigen Resultat, sich seine Freiheit unter allen Umständen zu bewahren. Nach und nach überwältigte ihn die Müdigkeit und er entschlummerte. Der Traum führte ihm das Bild der schönen Edith vor die Seele, wie sie ihn unlöslich umstrickte, ihn bannte mit den wunderbaren Augen und ihm höhnend die Stelle zeigte, wo das Herz ihr fehlte.

Stöhnend erwachte er; — hatte es nicht soeben an seine Thür geklopft. Er blickte verwirrt umher, noch von den Fesseln des Schlafes umfangen.

Da klopfte es wieder, — sicher war es der Pflanzer, er erhob sich und öffnete die Thür. Miß Jones stand vor ihm.

„Ich muß etwas mit Ihnen reden, Sir!" flüsterte sie.

„So treten Sie näher, Miß!" erwiderte Reinhold erstaunt.

„Sie gedenken heute Abend abzureisen?"

„Allerdings."

„Mit dem Mississippiboot?"

„Ja, halten Sie das für gefährlich?"

„Wenn Sie über Batonrouge reisen, nicht so sehr, Sir!" erwiderte Mary fest.

Reinhold blickte sie mißtrauisch an; der Gedanke, daß dieses junge Mädchen im Einverständniß mit dem Pflanzer sei, ergriff ihn plötzlich und er beschloß, auf seiner Hut zu sein.

„Und wenn ich diese Reiseroute nicht wähle?" fragte er langsam.

„Das heißt, wenn Sie nach New-Orleans zurückkehren," versetzte Mary, „dann ist Ihr Leben in Gefahr, Sir!"

„Ah, das ist seltsam," lächelte Reinhold ironisch. „Sie scheinen die Rolle der Kassandra in diesem Hause spielen zu wollen und speziell uns Beiden, meinem Freunde und mir, also zwei Ihnen völlig fremde Menschen, Ihre besondere Theilnahme zugewandt zu haben. Mein Freund ließ sich von Ihrer Weissagung überrumpeln, während ich der eingebildeten Gefahr auch heute Abend furchtlos in's Auge schauen werde."

„So ist meine Warnung umsonst, Sie werden es bereuen, Sir!" sprach Miß Jones mit unerschütterlicher Ruhe, indem sie sich rasch der Thür zuwandte.

„Ich bedaure, Ihnen dafür nicht danken zu können, Miß Jones," versetzte Reinhold artig. „Aber ich begreife nicht, womit ich solche außerordentliche Theilnahme verdient haben könnte?"

Sie wandte sich und blickte ihn forschend an, ihre grauen Augen hatten in diesem Moment einen fast wilden Ausdruck.

„Meine Theilnahme haben Sie und Ihr Freund sich durch Ihre Kühnheit erworben, mit welcher Sie Miß Edith entgegentreten. Sie traten für einen Sklaven, für einen verachteten Nigger gegen eine ganze Horde dieser Herren in die Schranken, das gewann Ihnen meine volle Sympathie, Sir!"

„Also darum," nickte Reinhold befriedigt; „erlauben Sie mir noch eine Frage, Miß?"

„Fragen Sie nur, Sir!"

„Warum bleiben Sie in diesem Hause, wo Sie eine so unwürdige Behandlung erdulden müssen?"

„Ich habe schon meine wichtigen Gründe dazu, hier auszuharren," versetzte Mary ganz ruhig.

„Freilich, Herr Morrison ist sicherlich ein ausgezeichneter Gentleman und gütiger Gebieter," bemerkte Reinhold, den das Mißtrauen auf's Neue ergriff. „Sie werden sich über ihn nicht zu beklagen haben, Miß Jones!"

„Nein," erwiderte sie, ruhig und fest seinem Blick begegnend, „der Pflanzer ist gut, doch zu schwach gegen die Tochter, — der Gedanke thut mir weh, daß auch ihn die Sündfluth verschlingen wird."

„Die Sündfluth?" fragte Reinhold verwundert, „ich verstehe Sie nicht!"

„Ja so, Sie sind noch fremd auf diesem Boden," lächelte Mary achselzuckend, „hüten Sie sich, Sir, — daß die Fluth sie nicht an diesem Ufer finde, lassen Sie sich nicht in Fesseln schlagen, von der es bald heißen wird: Auge um Auge, Zahn um Zahn!"

Mit einem gelinden Grauen trat Reinhold einen Schritt zurück, fürchtend, daß der Wahnsinn Besitz von ihr genommen.

Miß Jones schien seine Furcht zu errathen, sie verneigte sich stolz wie eine Königin und sprach: „Reisen Sie über Batonrouge, Sir, und grüßen Sie Ihren Freund."

Dann war sie fort.

Reinhold wiederholte die letzten Worte wie im Traume und blickte starr nach der Thür, durch welche dies seltsame Mädchen wie eine unheimliche Erscheinung verschwunden war.

„Bah," sagte er endlich, „die Person ist verrückt oder im Einverständniß mit dem Pflanzer, den sie sicherlich beherrscht und zu ihrem Sklaven macht. Ich werde mich hüten, den guten Hannibal von ihr zu grüßen und ebenso wenig über Batonrouge gehen. Damit Punktum."

Mit diesem festen Entschluß war auch die ruhige Energie zurückgekehrt, welche der Gedanke des Abschiedes ihm fast geraubt. Er bot seine ganze Selbstbeherrschung, seine männliche Willenskraft auf, um Ediths Bild zu verbannen und nur den Gedanken der Lady mit der Sklavenpeitsche festzuhalten, wobei er Toilette machte und zur wirksamen Zerstreuung einen Marsch pfiff. (Forts. f.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rudolf v. Homeyer [Stettin]. Herrn C. Bunge [Greifswald].

Gestorben: Frau Dorothea Bars geb. Markow [Stralsund]. Herr Johann Beckshöft [Stralsund]. Frau Cäcilie Fischer [Stargard]. Herr Christoph Albrecht [Gahlkow]. Herr Erdmann Händler [Cöslin]. Frau Emilie Köhler geb. Flatow [Pasewalk]. Herr Carl Schulz [Schwedt]. Fräul. Albertine Hartwig [Greifenhagen].

Kirchliche Anzeigen

zum 1. Osterfeiertag, 14. April.

Schloßkirche:
Herr Konsist.-Rath Gräber um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent D. Poetter um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 5 Uhr,

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigt u. Abendmahl: Herr Pastor Schulz.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Charfreitag u. 1. Ostertag Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Kienast.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Jahn um 2½ Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Am Ostersonntag und Ostermontag Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastraße 48. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Evangelist Grams.